Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 93 (2018)

Heft: 10

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PERSONALIE

Hervé de Weck zum Ableben von Brigadier Jacques Saucy

Dem Bulletin der OG Jura entnehmen wir den folgenden Nachruf von Oberst de Weck auf Brigadier Jacques Saucy, Kdt Inf Rgt 9 und Gz Br 3, gestorben im November 2017 (übersetzt und leicht gekürzt).

Mit einer gewissen Gleichgültigkeit nahm der Jura Abschied von einer grossen Persönlichkeit seiner Geschichte, von Jacques Saucy, verstorben im Alter von 84 Jahren.

Zivile Institutionen, denen Saucy gedient hatte, fanden den Weg zur Kirche Saint-Michel nicht. Im Gegensatz dazu kamen viele Offiziere, um ihrem Kommandanten die Ehre zu erweisen.

Geboren als Bürger von Develier am 9. Juli 1933, bestand Jacques Saucy die Maturität an der Kantonsschule Porrentruy. In Bern studierte er Recht, in Delémont eröffnete er seine Advokatur.

Er war Richter und in Delémont Stadtrat. 1969 schloss er sich dem *Mouvement pour l'unité du Jura* an, besser bekannt als Dritte Kraft, die für den Jura eine starke Autonomie im Kanton Bern anstrebte und für die historische Abstimmung vom 23. Juni 1974 empfahl, leer einzulegen, um die Sprengung der sieben Jura-Bezirke zu vermeiden. Von 1972-1974 präsidierte Saucy die Dritte Kraft.

Für die Jahre 1976-1978 wurde er in die jurassische Konstituante gewählt. Der Regierung diente er als Vertrauensmann für die Teilung der Güter zwischen Bern und Jura. Sein Berner Ansprechpartner war Oberst i Gst Wälchli. Der Stab FAK 1 erinnert sich, wie Saucy und Wälchli während Stabsdiensten die Güter aufteilten.

Saucy leitete die Messerfabrik Wenger von 1980 bis 2005. Er präsidierte den Verwaltungsrat der Kantonalbank Jura von 1978-1995, war VR der Mobiliar Schweiz Holding AG von 1991-2005 und führte die jurassische Handelskammer von 1989-1998. All diese Ämter nahm er mit Mut und Durchhaltekraft wahr.

Saucy erwies sich als gutes Beispiel für den Bürgersoldaten und machte eine eindrückliche militärische Laufbahn. Als Unternehmer brachte er auch finanziell Opfer. Sein DB weist 2017 Diensttage aus. Saucy wurde 1954 Lt, 1961 Hptm, 1969 Major und 1976 Oberstlt.

Jacques Saucy, noch als Oberst und Kdt Inf Rgt 9; hinten Maj i Gst Valley, Oblt Prélat, Hptm Varé und Div Butty.

Er führte die Füs Kp I/110, wurde Gst Of und diente im Stab Grenz Div 2, bis er das Füs Bat 110 übernahm. Er war von 1978-1991 Kdt des Inf Rgt 9, das seine Truppe zwischen La Neuveville und Boncourt rekrutiert. Von 1984-1989 kommandierte er die Gz Br 3. In der Armee war er als exzellenter Offizier anerkannt.

Seine Überzeugung drückte er 1989 wie folgt aus: «Unser Leben als Bürger überträgt uns Rechte, jeder weiss das und kennt sie; aber wir haben auch Pflichten, was leider immer mehr Mitbürger vergessen. Die Pflicht als Bürger zu erfüllen, das heisst der Gemeinschaft zu dienen.»

Saucy bekämpfte das Nachlassen des Bürgerwillens. Wie damals die Mehrheit der Schweizer zwischen 1939 und 1990 erfüllte er seine Pflichten vorbildlich.

1990 bombardierte die Gruppe Bélier in Porrentruy Bundesrat Villiger. Saucy war anwesend, weil er Br Weber, dem neuen Kdt Gz Br 3, die Ehre erwies. Beherzt griff er ein: «Jetzt reicht es, das ist zuviel! Vandalen zerstören Symbole, die wir verehren und zu unserem Erbe gehören. Es sind Zeichen des Totalitarismus, den wir nicht wollen. Jeder soll das wissen.»

So würdigt de Weck Jacques Saucy. Der Nachruf gibt Einblick in die bewegte Zeit der Trennung Bern/Jura; ebenso zeigt er eine Epoche, in der es noch möglich war, dem Land als Unternehmer, Brigadier und Politiker zugleich zu dienen.

DAS VBS TEILT MIT

Schadenfälle: Minime Zunahme – Grösster Posten waren Fahrzeuge

Im Jahr 2017 nahm die Anzahl Schadenfälle geringfügig zu. Insgesamt wurden 7576 Schadenfälle verzeichnet, 21 mehr als 2016. Die Aufwendungen stiegen um rund 1,5 Millionen auf 15,47 Millionen Franken. Die Zunahme ist auf einen Totalschaden eines Mannschaftstransporters sowie auf den Absturz eines F-5 Tiger der Patrouille Suisse in Holland 2016 zurückzuführen, die 2017 abgerechnet wurden.

Die grösste Aufwendung betraf die Fahrzeuge mit 9,77 Millionen, gefolgt von den Material- und Infrastrukturschäden mit rund 1,7 Millionen und den beschädigten Zivilfahrzeugen mit 1,46 Millionen. Da wurden Regresse und Schadenbeteiligungen von rund 630 000 Franken durch das Schadenzentrum VBS durchgesetzt.

Allein die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Totalschaden des gepanzerten Mannschaftstransporters und

Prävention hat Erfolg: Vorbildlich 2017 die damalige Pz Br 11, VTU «NEPTUN».

dem Absturz des F-5 Tiger in Holland betrugen 1,77 Millionen Franken. Ausserordentliche Schadenereignisse und Schäden an neuen Waffen- und Fahrzeugsystemen wirken sich negativ auf die Jahreszahlen aus und überschatten die Einsparungen und Erfolge, die auf die gute Führung, die stete Einflussnahme der Kader und die Massnahmen im Präventions- und Schulungsbereich zurückzuführen sind.

Darüber hinaus erfüllen die extern beauftragten Chefexperten des Schadenzentrums vor und in Truppenübungen wichtige Präventionsaufgaben. *vbs.*

2017 – 85 WAFFEN «VERLOREN»

0,007 bis 0,008% Verluste

Im Jahr 2017 gingen in der Armee 85 Waffen verloren. Das sind 0,007 bis 0,008% des Gesamtbestandes an Armeewaffen.

Dennoch nimmt ein Boulevardblatt den Verlust der 59 Sturmgewehre 90 und der 26 Pistolen 75 zum Anlass zu polemisieren. Das Blatt beklagt die Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Anno 2016 gingen insgesamt 69 Waffen verloren.

Damit wir uns richtig verstehen. Jede verlorene Waffe ist eine zuviel. Die beste

Waffen aller Art – so bunt sind die Verluste 2017 nicht: 59 Stgw, 26 Pistolen.

Regelung wäre Null-Toleranz; doch lässt sich das offenbar bei allen gründlichen Kontrollen und Aufrufen an die Truppe nicht erzielen.

Besonders beunruhigend sind die 26 Pistolen. Soldaten sind in der Regel – es gibt Ausnahmen – mit dem Sturmgewehr ausgerüstet.

Ob die Wörter «verloren» und «Verluste» angemessen sind, darüber lässt sich trefflich streiten. Das Boulevardblatt zitiert die Armeesprecherin Allemand. Demnach haben die Verluste verschiedene Gründe:

- Diebstahl am Wohnort (da muss allerdings fragen, ob die Waffen vorschriftsgemäss abgeschlossen und verwahrt war – der Lattenrostkeller bietet keinen Schutz für Stgw oder Pistole).
- Diebstahl beim Einrücken oder auf der Heimfahrt (auch da ist zu beanstanden, dass die Waffe beim Transport nie unbeaufsichtigt sein darf).
- Hausbrand, kann höhere Gewalt sein.
- Während der Dienstleistung, zum Beispiel beim Übersetzen über einen tiefen Fluss – die Waffe fiel ins Wasser (dürfte auch nicht geschehen).
- Inder Armee läuft die Kampagne «Waffenverluste vermeiden». Im Dienstbüchlein wird neu ein Flyer mit gutem Rat eingeklebt. *vbs.*

AUFRÄUMAKTION

«SÄNTIS 2018»: Neun Tonnen Abfall und Munition geborgen

Gebirgs- und Sprengspezialisten der Armee säuberten die Schiessorte oberhalb der Schwägalp. Im Verlauf der Aktion wurden rund neun Tonnen Munitionsreste, aber auch ziviler Abfall geborgen.

Die Säntisalp wird an 40 Tagen pro Jahr von der Truppe genutzt. An den Ausbildungsorten schiessen Infanterie und Artillerietruppen. Nach jedem Einsatz werden die Munitionsreste eingesammelt. Im felsigen und steilen Gebiet bleiben aber Einzelteile unerkannt.

Daher führt das Kdo Koordinationsstelle 4, das zur Ter Div 4 gehört, alle zwei Jahre eine Aufräumaktion durch. Um die felsigen Bereiche abzusuchen, kamen Gebirgsspezialisten zum Einsatz.

Bei der Entsorgung der Munition wurden sie durch Sprengspezialisten unterstützt, die Blindgänger durch Sprengen vernichteten.

Es wurden rund neun Tonnen Material geborgen. Nebst Munitionsresten wurde auchziviler Unrat gefunden.

«Das gehört auch dazu», sagt der Kdt der Koordinationsstelle, Oberst Markus Krucker: «Unser Ziel ist es, dass die örtli-

Was man so alles findet beim Aufräumen in den Ostschweizer Bergen. Alle zwei Jahre führt die Ter Div 4 eine grossangelegte Aktion durch.

che Bevölkerung sowie die zahlreichen Touristen eine saubere Berggegend vorfinden.»

Der Kommandant zeigte sich sehr beeindruckt: «Ich habe Soldaten gesehen, die mit hoher Konzentration ihre Aufgabe erledigten. Putzen ist dabei ja nicht gerade eine Lieblingsarbeit. Umso mehr freut mich der professionelle Auftritt unserer Spezialisten.» *terdiv-4.*

DIE GUTE NACHRICHT

Vordienstliche Ausbildung: Jugendlager in S-chanf

Mit Erfolg startete für über 215 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 22 Jahren im Engadinerdorf S-chanf das Ausbildungs- und Ferienlager AULA.

Sie lernen dort das Sanitätswesen und die Arbeit von anderen Blaulichtorganisationen kennen. Das Lager gilt als vordienstliche Ausbildung für angehende Sanitäts- und Rettungssoldaten, für den Rotkreuzdienst und wird von der Armee logistisch unterstützt.

Die Jugendlichen verbringen zusammen mit rund 80 freiwilligen Helfern des Militär-Sanitäts-Verbandes (SMSV), des

Vordienstliche Ausbildung für Sanität.

Schweizerischen Roten Kreuzes und der Armee die Lagerwoche in der Truppenunterkunft der Armee in S-chanf. Während einer Woche werden die Teilnehmer in erster Hilfe geschult. Das Lager bietet fünf unterschiedliche Ausbildungs-Stufen an.

Von Jahr zu Jahr steigen die Teilnehmenden eine Stufe höher und erhalten damit die Chance, immer komplexere Themen zu behandeln – bis hin zur Schadenplatzorganisation und Gruppenführung.

Erstmals wird in dieser 35. Ausgabe des AULA eine zusätzliche Klasse angeboten, um den Jugendlichen die Führungs- und Ausbildungsaufgaben der Schweizer Armee näher zu bringen. Die Jugendlichen lernen nicht nur viel fürs Leben, sondern profitieren auch von zivil anerkannten Zertifikaten.

Diese ersetzen beispielsweise den Besuch des Nothelferkurses für die Autoprüfung und ebnen den Weg für eine Sanitäts-Rekrutenschule oder sogar ein Medizinstudium. *vbs/dr.*

MARGINALIEN

Wie Trump militärische und geheime Dokumente entsorgt

Der Archivar Lartey arbeitete für das Weissen Haus, bis er 2017 einen neuen Auftrag erhielt: Fortan klebte er den ganzen Tag Papierschnitzel zusammen, die der Präsident auf den Boden geworfen hatte.

Nach Gesetz archiviert Trumps Stab alle militärischen Dokumente, die auf des-

Trump: «Ich habe viel geopfert». Seine Frau Melania: «Mich».

sen Tisch gelangen. Aber Trump zerreisst, zerrupft und zerkleinert sie.

Ergo rettet jetzt ein ganzer Stab die Dokumente. Konfettikleine Schnipsel werden gesammelt und zusammengeklebt. Nur wurde es Lartey und seinem Kollegen Young zu bunt: Sie gingen in die Presse.

Trump bleibt der Alte. Doch Young und Lartey fügen keine Fetzen mehr zusammen: Sie wurden fristlos gefeuert.

Man stelle sich einmal vor...

Unfassbar hohe Beträge wurden von der Postauto AG unfassbar lange ertrogen. Das unter dem Post-VR-Chef Schwaller unter Aufsicht des Departementes Leuthard.

Die Presse bringt Titel mit massiven Balken, berichtet aber gesittet namentlich auch zum Departement, das von einigen tunlichst geschont wird.

Man stelle sich vor, im VBS wäre ein solcher Betrug passiert. Der parteipolitisch anders situierte Departementschef würde in der Luft zerrissen. «Weg mit P.» wäre noch die freundlichste Schlagzeile. *h.*

BÜCHER DES MONATS

Eberhard Zangger: Die Luwier und der Trojanische Krieg

Wer hat schon einmal etwas über das Volk der Luwier gehört? Ueber dieses Volk ist bis heute wenig bekannt. Tatsache ist aber, dass in den Quellen über den Trojanischen Krieg von vielen Verbündeten der Trojaner die Rede ist. Gemäss Erhard Zangger beschäftigte sich in der Alterskunde bisher kaum jemand mit diesen Völkern. Man hielt sie schlicht für Barbaren. Heute wird der Begriff Luwier für die Bewohner des 2. Jahrtausends vor Christus verwendet, die in Westkleinasien lebten.

Unklar ist, was zum plötzlichen Ende der Bronzezeit im 12. Jahrhundert vor Christus geführt hat. Weshalb waren so hochentwickelte Zivilisationen wie jene der Hethiter plötzlich wie vom Erdboden verschwunden? Der Autor, selber Geoarchäologe, beschreibt im vorliegenden Buch die Arbeit von acht Forschern, die sich in den letzten 150 Jahren um die Frühgeschichte verdient gemacht haben. Zangger hat selber einen Mosaikstein mit unveröffentlichten Inschriften aus der genannten Periode gefunden und nun veröffentlicht.

Peter Jenni

Eberhard Zangger: Die Luwier und der Trojanische Krieg (Eine Entdeckungsgeschichte), Orell Füssli Verlag, ISBN 978-3-280-05647-9.

Eduard Mühle: Die Slawen

Das vorliegende Taschenbuch mit 120 Seiten richtet sich an geschichtsinteressierte Leser. Wer waren die Slawen, seit sie im 6. Jahrhundert in die dokumentierte Geschichte eintraten? Dieser Frage geht Eduard Mühle nach und untersucht, in welchem Sinn und zu welchen Zeiten von den Slawen gesprochen wurde und noch wird. Heute werden Sorben, Polen, Tschechen, Slowaken als Westslawen, Ukrainer, Weissrussen und Russen als Ostslawen und Slowenen, Kroaten, Bosnier, Montenegriner, Serben, Bulgaren und Mazedonier als Südslawen bezeichnet. Das bedeutet, dass heute rund 250 Millionen Einwohner oder 35 Prozent der europäischen Bevölkerung in verschiedenen Staaten Europas zu den Slawen gezählt werden.

Peter Jenni

Eduard Mühle: Die Slawen, Verlag C.H. Beck, ISBN 978 3 406 70986 9.

KURZER BESUCH

Verteidigungsministerin Parly, Frankreich, in Spiez und Bern

Am 3. September 2018 trafen sich in Spiez und Bern der Chef des VBS, Bundesrat Guy Parmelin, und die französische Verteidigungsministerin Florence Parly zu einem kurzen, freundschaftlichen Treffen.

Der Gedankenaustausch begann mit einem Besuch im Labor Spiez und bei den ABC-Truppen. Die Gespräche wurden anschliessend auf dem Landgut Lohn bei Bern im grösseren Kreis fortgesetzt. Beide Seiten betonten das gute Verhältnis zwi-

Florence Parly, Verteidiungsministerin.

schen ihren Staaten und wiesen darauf hin, dass die Revision der zwischenstaatlichen Vereinbarung aus dem Jahr 2003 auf guten Wegen sei. Darin werden u.a. die gemeinsamen Ausbildungs- und Trainingstätigkeiten geregelt.

Florence Parly zeigte sich sicher, dass das französische Angebot im Zusammenhang mit der Beschaffung neuer Kampfjets und der BODLUV (AIR2030) überzeugend sein werde. *Peter Jenni*

HAGMANNS WOCHENBERICHT

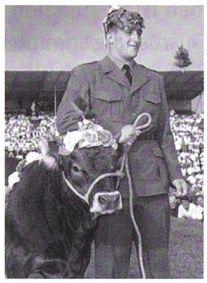
Schweden hat mobilisiert

In einer Mobilmachungsübung hat Schweden im Juni 40 Bataillone (mehrheitlich Reservisten!) mit gut 25 000 Mann aufgeboten und die ganze Kette der Mobilmachung getestet. Es war die erste derartige Übung seit 1975! Auch die vor- und nachgelagerten Bereiche wurden einbezogen.

Zum Beispiel das «Hochfahren» der Vorräte. Und: es gab praktisch keine Opposition gegen die Armee. Aber auch keine Berichterstattung in der Schweiz. *tis.*

SCHWINGEN

Rekrut Ruedi Hunsperger – eine kleine Erinnerung an den König



In der RS fiel der Berner Geschützmechaniker-Rekrut Ruedi Hunsperger am Anfang dank Grösse, Kraft und Postur auf. Er überragte alle. Im Sport liess er eine erstaunliche Beweglichkeit aufblitzen, er war schnell und besass ein waches Auge.

Vor dem Eidgenössischen wies ihn der Schulkommandant an: «Loset, dier göt uf Frouefäld und chömet nid öppe ohni Schwingerkönigstitel zrugg, suscht heit ihr im Sportzug nüt meh z'sueche.»

In Frauenfeld bodigte der Rekrut den Titanen Karl Meli. In der tannigen Ausgangsuniform (Bild) wurde er zum König gekrönt. In der RS standen zwei Einheiten Spalier, der König wurde im offenen Jeep durch die Reihen gefahren. Ein Korporal charakterisierte ihn treffend: «Rüedu ist ein starker, gutmütiger Bär.»

Er sagte, die Königswürde habe ihm in der RS gewiss nicht geschadet. Er errang den Königstitel noch zwei Mal und wurde «als der grösste Schwinger» gelobt.

*

Einen Tag nach Hunspergers Tod machte ein anderer Rekrut Schlagzeilen, wieder verbunden mit Frauenfeld. Der Motorfahrer-Rekrut Samuel Giger bodigte auf der Schwägalp zuerst den mächtigen Stucki und dann den 125 kg schweren St. Galler Sennenschwinger Bösch im Schlussgang meisterhaft.

Obwohl Giger (Bild) nicht die Sport-RS wählte und die RS als Motorfahrer in Frauenfeld vorzog, sprühte der 117 kg wiegende Zimmermann von Ottoberg/TG am Fuss des Säntis vor Kraft. Souverän holte er den Sieg am prestigiösen Bergfest, den sechsten bei sechs Teilnahmen an Kranzfesten 2018.

Am Sonntagabend rückte Giger in Frauenfeld nicht ein. Er nahm den Jokertag: «Ein wenig feiern sollten wir schon.»

OG BEIDER BASEL

Kameradschaft, Militärtradition und moderne Unterhaltung

Auf Samstag, 3. November 2018, lädt die Offiziersgesellschaft beider Basel zur achten Ausgabe der Basler Nacht der Offiziere ein. Was im Jahre 2011 in kleinem Rahmen startete, zeigt sich heute als Event, dessen Bedeutung weit über die Kantonsgrenze beider Basel hinaus geht.

Nach dem das alte Format 2009 Schiffbruch erlitten hatte, entwickelte der OK-Präsident Major Alain Müller ein

Festliche Stimmung am Ball 2017.

Konzept für die Zukunft: «Wir wollten einen Anlass schaffen, der die traditionellen Werte eines Offiziersballs mit modernen Event-Elementen verknüpft, und brachten ein harmonisches Programm für ältere Paare wie aber auch für junge Leutnants und deren Partnerinnen», so Müller.

Nach sieben erfolgreichen Durchführungen darf das OK stolz auf die Entwicklung der Veranstaltung zurückblicken. Die Basler Nacht der Offiziere zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches Programm, hervorragende Küche und eine einmalige Stimmung aus. So erstaunt es nicht, dass sich die Generalität sowie Politiker von Bund und Kantonen den Event nicht entgehen lassen.

Am Samstag, 3. November 2018, erwartet Sie eine gehörige Portion Kameradschaft, ein Highlight für Kulinarikfans und Joel von Mutzenbecher für Ihre Lachmuskeln. Melden Sie sich noch heute an, die Plätze sind beschränkt: www.nachtderoffiziere.ch/anmeldung. *Alain Müller*

PODIUM: SELBSTBESTIMMUNG

Fiala, Graf-Lischer, Vogt und Rutz

Am 25. November 2018 stimmen Volk und Stände über die Initiative pro Selbstbestimmung ab. Am 22. Oktober 2018, 19.30 Uhr, kreuzen im Rathaus von Weinfelden Gegnerinnen und Befürworter die Klingen. Gegen die Vorlage treten zwei Nationalrätinnen an: die Zürcherin Doris Fiala, FDP, und die Thurgauerin Edith Graf-Litscher, SP. Für die Initiative setzen sich zwei Zürcher SVP-Nationalräte ein: Hans-Ueli Vogt und Gregor Rutz.

Doris Fiala gehört zu den profilierten freisinnigen Parlamentarierinnen, deren Wort in Bern Gewicht haben. Die Unternehmerin gehört dem Nationalrat seit 2007 an.

Die Nationalrätin Edith Graf-Litscher vertritt die Thurgauer Sozialdemokratie schon seit 2005 in Bern. Seit 2013 führt sie den Thurgauer Gewerkschaftsbund.

Der Zürcher Professor für Wirtschaftsrecht Hans-Ueli Vogt wurde im Jahr 2015 ins Parlament gewählt. Er gilt als «Vater» der Initiative pro Selbstbestimmung.

Der Nationalrat Gregor Rutz politisiert seit 2012 in der Volkskammer. Bekannt wurde er in der SVP als Generalsekretär der Landespartei. Er ist Unternehmer.

Die Einleitung übernimmt Nationalrätin Diana Gutjahr, SVP/TG; sie führt eine Metallbaufirma in Romanshorn.

Das Podium leitet Dr. Peter Forster, der Chefredaktor der Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT. *tok.*

FORUM

Korea 1953: Wasser ab 16 Uhr

Ein Mitglied des ersten Schweizer Kontigents in Korea erinnert sich.

Danke für den SCHWEIZER SOLDAT: ausgezeichnet und vielseitig.

Die Vorhut des erstes Kontingents wurde im Juni 1953 entsandt, sie blieb vorerst in Japan.

Das volle erste Kontingent (es waren 84 Mann) trat am 1. August 1953 um 14 Uhr in Korea den Dienst an im *Advanced Camp* am Südrand der damals noch provisorischen Demarkationslinie: fünf Mannschaftszelte für Unterkunft, Büros und Materiallager. Wasser (lauwarm) gab es erst um 16 Uhr, herbeigeschafft von einem GMC-Tankwagen. Aber sonst alles prima, auch das 10-sitzige WC (ohne Zwischenwände) in einem Zelt.

Gottfried Weilenmann, Männedorf

LESER FRAGEN

Mech Br, Pz Bat und Mech Bat?

Ich danke Ihnen sehr für den detaillierten Bericht über die Mech Br 11. Was unterscheidet die Pz Br 13 von den Mech Br 14 und 29? *M.W., per Mail*

In der A XXI hatten wir die Panzerbrigaden 1 und 11. Kennen Sie eine Erklärung dafür, dass diese jetzt Mech Br 1 und 11 heissen? *L.C., per Mail*

Nein, haben wir nicht. In Sachen Bataillone verlor die neue Mech Br 1 das Inf Bat 16

Der Kampfpanzer Leopard-2, die Hauptwaffe der 12 Pz Kp der Armee.

und die Mech Br 11 das Inf Bat 61. Die FU Bat wurden zu Stabsbat, und die Mech Br 1 hat jetzt analog zur Mech Br 11 auch ein Pz Sap Bat.

Wieso die Pz Br zu Mech Br mutierten, wissen wir nicht. Wir fragten Panzerkader, die vermuten, es sei wegen der «Korrektheit». Mech Br klinge weniger martialisch als Pz Br. Dazu, wie die Briten sagen: No comment, kein Kommentar.

Zwischen den Pz Bat 12 und 13 einerseits und den Mech Bat 17, 18, 14 und 29

Der Schützenpanzer CV-90, die Hauptwaffe der 12 Pz Gren Kp der Armee.

anderseits gibt es nicht den geringsten Unterschied – wie der Kdt einer Pz Kp festhält: «Diese sechs Bataillone in den Mech Br 1 und 11 sind alle ganz genau gleich, bis zum letzten Hosenknopf.»

In Panzerkreisen zirkuliert eine abenteuerliche Geschichte. Demnach sei geplant gewesen, die Kampf- und Schützenpanzer zu schwächen, was in einer Planungsphase zur Differenzierung von Pz und Mech Bat geführt habe.

Dann aber seien die je zwei Pz und Pz Gren Kp in den sechs gelben Bat gerettet worden. Aber die Nomenklatura sei so weit vorgeschritten gewesen, dass man die Mech Bat nicht mehr ändern konnte.

Geredet wird über die nächste Revision: zurück zu den Pz Bat. Hauptsache sei jedoch die Erhaltung der Kampfkraft, mit je zwei Pz und Pz Gren Kp in jedem Bat. Zudem bringe es im Moment nichts, sich über Namen aufzuhalten. *red.*

LETZTE NACHRICHT

Nationalrat: Schutzwesten für alle

Mit 128 zu 63 Stimmen beschloss der Nationalrat, die ganze Armee mit Schutzwesten auszurüsten. Nach giftiger Debatte stellte sich die Volkskammer gegen den Ständerat, der den Kredit von 199 Millionen für den Schutz der Kader und Soldaten halbieren will. Das Geschäft geht zurück an den Ständerat.

Der Erfolg für die Armee kam dank der SVP, der FDP, der CVP und der halben BDP-Fraktion zustande. Für die Vollausrüstung stimmten 67 SVP-Nationalräte (Arnold/UR fehlte wegen Krankheit).

32 der 33 anwesenden FDP-Nationalräte unterstützten die Vorlage (Derder/VD enthielt sich der Stimme) wie auch 26 CVP-Nationalräte (Riklin/ZH stimmte dagegen, Präsident Pfister/ZG und Kutter/ZH nahmen nicht teil).

BDP: Ja stimmten Grunder/BE, Guhl/AG, Hess/BE. Nein stimmten Campbell/GR, Quadranti/ZH, Siegenthaler/BE. Präsident Landolt nahm nicht teil. Dagegen stimmten SP, GP, GLP.

Markante Voten pro Vollausrüstung hielten Aebi/BE, Amstutz/BE, Bauer/NR, Clottu/NE, Estermann/LU, Glarner/AG, Golay/GE, Hurter/SH, Müller/SG, Salzmann/BE und Zuberbühler/AR.

Leider versetzte der NR den guten 12-cm-Festungsminenwerfern den Todesstoss. Hier ein Bild vom letzten Schiessen aus den präzisen Zwillingsrohren.

Oberst Salzmann gewann das Rededuell gegen Glättli/ZH souverän. Zitiert sei ein Satz Salzmanns zur unverständlichen Opposition der Linken: «Ich kann das nur als verantwortungslos hinstellen.»

Der Fallschirmaufklärer Amstutz ebenso treffend: «Ich leistete bei einer Spezialeinheit Militärdienst, zu deren Ausbildung es gehörte, Kommandozentralen lahmzulegen. Sie haben gesagt, die Leute hinter dem Computer bräuchten keine Schutzweste. Das war genau unser Ziel, unser Auftrag. Wollen Sie diese Leute schutzlos dem Gegner aussetzen?» *be.*

UNVERWÜSTLICHES APPENZELL

Noch drüü Tag

Z'Appezell isch emol en Pur
vermisst worde.
Er sig schints bim Erdbeeri abläse
ab em Leiterli gheit.
Noch drüü Tag isch er denn
wieder füre cho –
z'Basel im e Birchermüesli.

S'Mariili ond de Sepp

S'Mairili isch scho sit ewige Zyte Magd uf em Burehof vom Sepp. Mit de Zyt hets denn emol e Liebschaft mit em Bur geh.

Noch zäh Johr het s'Marili probiert, de Bur zom hüroote z'überschwätze. Er hed nünt welle wüsse devo.

Erst wo en denn alli Fründe ond Kollege gseit hand: «also Sepp jetzt chönsch denn s'Marili scho emol hüroote», hed er iigwilliget.

Am Hoogsitag isch de Sepp grad dezuglofe, wo s'Marili agfange hed, ieri Bettstatt ussenand neh. «Sackermost wa machsch denn do», hed er gfröget.

S'Mairili: «Jetz wo mier ghüroote sönd, zügli mis Bett i dini Kammer.»

«Nütz do», hed er gmäänt, «es bliebt alls bim alte, gad gits kä Loh meh.»

Chuttle

En Appezeller, änn vo de Chlinere, hät z'Basel onn in ere Wertschaft en Teller Chuttle bschtellt.

Er häd die Chuttle eerbe schnell übechoo.

Noch emene Wiili chonnt de Wert an Tisch heri ond seid echli spitzig: «De Grössi aa sit Ihr en Appezeller.»

Doo määnt de Appezeller: «Jo, ond Du de Chuttle-n-aa en Sauhond.»

ERNANNT VOM ARMEECHEF

Der Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, ernannte Glenn Müller Amstutz (Bild) zum neuen Chef Komm V. Er wurde am 1. September 2018 der Nachfolger des Gst-Obersten Niklaus Jäger. Der 43-jährige Glenn Müller Amstutz ist als C Komm für die strategische Ausrichtung wie auch alle Kommunikationsaktivitäten der Gruppe Verteidigung zuständig.

Dabei unterstützt er den CdA in allen Kommunikationsfragen und leitet die Weiterentwicklung der Komm V im Zeitalter des digitalen Wandels. Glenn Müller Amstutz verfügt über vielfältige Erfahrungen als Führungskraft in der Privatwirtschaft, der Bundesverwaltung und der Armee. Er hat ein Bachelorstudium der Staatswissenschaften an der ETH Zürich und einen Zertifikatslehrgang in Corporate Communications an der HWZ Zürich absolviert.

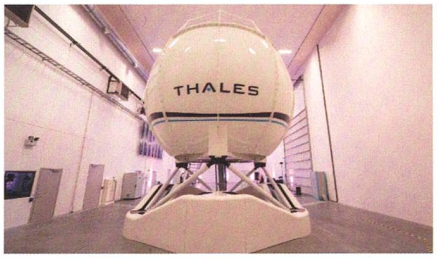
In der Miliz ist Oberstlt Glenn Müller Amstutz C Komm Log Br 1. Er führte bis zu seiner Ernennung als Chef Realisation in der Komm V die crossmediale Redaktion, die Kommunikationsprojekte, die Truppenkommunikation und das Webcenter Verteidigung.

Der Berufsoffizier Oberst i Gst Jäger (Bild) tritt für zwei Jahre ein Generalstabsstudium an der Hochschule der Bundeswehr in Hamburg an.

CHANCE SCHWEIZ

Beschaffungspolitik im Kreuzfeuer: Wie rüstet die Armee zukünftig?

Der Beschaffungsprozess bei Rüstungsgeschäften gerät wiederholt in die Kritik. Der heimischen Rüstungsbasis geht es ähnlich, einige politische Kreise möchten ganz dar-



Nur als Beispiel: Thales.

auf verzichten. Aber ist ihre Bedeutung für die Schweiz und ihre Armee wirklich so gering wie ihr Beitrag zum Bruttoinlandprodukt vermuten lässt? Und welche Rolle soll das Stimmvolk bei Beschaffungen haben?

Chance Miliz lässt Vertreter von Armee, Industrie, Politik und Medien Stellung nehmen. Schliessen Sie sich am 3. November an: www.chance-miliz.ch.

Andreas Muff

NOVEMBER

Jürg Kürsener und Franz Knuchel berichten über 100 legendäre Jahre Royal Air Force

SCHWEIZER SOLDAT

93. Jahrgang, Ausgabe 10 / 2018, ISSN 1424-3482.
Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWSt): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.–. www.schweizer-soldat.ch
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld
Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug
Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch
Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch
Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch
Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch
Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch
Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenrain 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch
Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatik); Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold (Armeeseelsorge); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Wm Josef Ritler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)
Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel
Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen
Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hardstrasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08
Abo-Services: Schweizer Soldat, Im Feld 6, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch

Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Titelbild: Unverwüstlicher Unteroffizier am Berner Marsch. (Bild: Marius Schenker)

Die Schweizer Armee in der vernetzten Operationsführung

- Massgeschneiderte taktische Funkkommunikationslösung
- Modulare und zukunftsorientierte Systemplattform
- Nationale Sicherheitsarchitektur
- Interoperable Kommunikation
- Lokale Wertschöpfung durch starken Schweizer Systempartner

Mehr Info und Support:
sales@roschi.rohde-schwarz.com
Tel. 031 922 15 22
www.rohde-schwarz.com/ad/TK

ROHDE&SCHWARZ
ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG